

Zeitschrift: Geschäftsbericht / Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung
Band: 12 (1952)

Rubrik: Werbegebiete

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

y Puertos, Madrid, bei der Schweizer Reise der Provinzmitarbeiter des Svenska Dagbladet, Stockholm, und bei der Studienreise der Aerzte und Professoren der Universität Fouad, Kairo.

Den wertvollen, persönlichen Anschauungsunterricht über unser Verkehrswesen und insbesondere über unsere zwei interkontinentalen Flughäfen Zürich-Kloten und Genève-Cointrin konnten wir auch den Teilnehmern an den 5 Studienreisen der Trans World Airlines durch Europa und in den Nahen Osten vermitteln.

IV. Werbegebiete

1. Eisenbahnverkehr

Unsere Agenturen im Ausland verteilten wiederum an die Reisebüros und Verkehrsinteressenten ihres Einzugsgebietes das gesamte Werbematerial des Publizitätsdienstes der SBB sowie der Privatbahnen, welches Fahrpläne, Streckenkarten, Plakate, Broschüren, Kalender usw. umfaßt. In den Werbedrucksachen der Agenturen ist ein breiter Raum für die Belange unserer Bahnen reserviert und namentlich sind auch die Fahrpläne und Tarife nach den wichtigsten Zentren und Feriengebieten unseres Landes darin veröffentlicht worden. Was die Schaufensterwerbung anbelangt, so ist hier mit Photomaterial das 50jährige Jubiläum der SBB besonders hervorgehoben worden. Das Agenturpersonal hat sich während des Berichtsjahres noch in vermehrtem Maße bemüht, das Personal der privaten Reisebüros mit den Tarifen und Billettsorten vertraut zu machen. Unser Photodienst war in der Lage, einige neue Reportagen über Privat- und Bergbahnen der Presse zur Verfügung zu stellen. Unsere Reisezeitschrift »Die Schweiz«, welche in 12 000 Exemplaren in den Wagen der SBB und der Privatbahnen sowie auf den Schiffen der Schweizer Seen und in den Flugzeugen der Swissair allmonatlich zum Aushang kommt, entfaltete im In- und Ausland wiederum eine intensive Werbung für die schweizerischen Verkehrsanstalten. Im Jahrgang 1952 dieser Zeitschrift erschienen u. a. folgende, reich illustrierte Reportagen aus dem Gebiete des Eisenbahnwesens: Das

goldene Jubiläum der SBB, 75 Jahre Südostbahn, Durchstich des Albulatunnels vor 50 Jahren, Jugend und Eisenbahn, neue Triebwagen der SBB, Mietfahrräder in den SBB-Stationen, Bern-Lötschberg-Simplon-Bahn, neue Hilfsmittel für den Fahrleistungsdienst, neue Standseilbahnen u. a. m.

2. Straßenverkehr

Im Hinblick auf die pro 1952 zu erwartende starke Zunahme des touristischen Straßenverkehrs von Deutschland nach der Schweiz gaben wir im Frühjahr unsere offizielle Straßenkarte auch in deutscher und italienischer Sprache in einer Auflage von 100 000 Exemplaren heraus. Diese Karte erfreut sich einer großen Beliebtheit von Seiten der Automobilisten, erteilt sie doch über alles Wissenswerte erschöpfend Auskunft. Unsere Merkblätter über Carreisen und Velotourismus wurden neu redigiert und den Agenturen für die Auskunftserteilung zur Verfügung gestellt. Unser Photoarchiv ist nun mit Aufnahmen schweizerischer Straßen, speziell von Alpenstraßen, gut dotiert, und wir stellen mit Befriedigung fest, daß die ausländische Fachpresse davon reichlichen Gebrauch macht. Ebenso wurden auch Photos des Europabus für die Schaufenster unserer Agenturen angefertigt. Die Straßeninformationsblätter des ACS und TCS sowie die Karten, Führer und Itinéraires dieser beiden Verbände können nach wie vor von Autotouristen bei unseren Agenturen käuflich erworben werden. Als Novum sei eine in Zusammenarbeit mit dem TCS und ACS durchgeführte Studienreise für Bookingclerks der belgischen Automobilverbände erwähnt. Wie schon im letzten Jahr haben sich wiederum unsere Agenturen intensiv für die Werbung der Fahrten mit den Reiseposten der PTT über unsere Alpenpässe eingesetzt.

3. Schiffsverkehr

Von verschiedenen neuen Sujets aus dem Gebiete unserer Personenschiffahrt wurden Reportagen und Vergrößerungen angefertigt

und den Agenturen und Reisebüros für Schaufenster zur Verfügung gestellt. Auch auf sämtlichen von der SZV eingerichteten Ausstellungsständen im In- und Ausland sowie in den Spalten unserer Revue ist der Schiffahrt auf unseren Seen den ihr gebührenden Platz eingeräumt worden.

4. Luftverkehr

Die Generalvertretung der Swissair ist von unseren Agenturen in Frankfurt, Wien, Kairo und Lissabon übernommen worden. Ein gemeinsames Büro mit der Swissair besitzen wir nunmehr in Kopenhagen. Ein ähnliches Projekt bestand für Los Angeles, konnte jedoch nicht realisiert werden, für Chicago nur vorübergehend. In San Francisco hat die Swissair ein eigenes Büro eröffnet, mit welchem unsere dortige Agentur eng zusammenarbeitet. In Mailand, Nizza und Rom ist die Swissair Untermieterin in unserer Agentur mit eigenem Personal. Wie schon in früheren Jahren, so ist auch 1952 unser Werbematerial, vor allem Plakate und Broschüren, in reichen Mengen den ausländischen nach der Schweiz fliegenden Luftverkehrsgesellschaften zur Verfügung gestellt worden. Dadurch sind uns neue, interessante Werbemöglichkeiten, vor allem in überseeischen Gebieten, erschlossen worden. Während des Berichtsjahres organisierten wir wiederum in Zusammenarbeit mit den Luftverkehrsgesellschaften Swissair, TWA, Sabena, BEA und Air France eine Reihe von Studienreisen für Journalisten und Reisebürofachleute.

5. Bäderwerbung, Klimatologie

Unsere Zusammenarbeit mit dem Verband der Schweizer Badekurorte bewegte sich in den üblichen positiven Bahnen und hat dementsprechend auch seine guten Auswirkungen. Das Arbeitsprogramm für die Werbung wird jeweilen mit den Verbandsinstanzen besprochen und durch unsere Organe durchgeführt. Das vielbegehrte »Kleine Bäderbuch« mußte in deutscher Sprache erneut aufgelegt werden, wobei die im letzten Jahre angetönten Änderungen der Indikationsliste bereits aufgenommen werden konnten.

In Holland, England und Nordafrika erfolgte eine direkte Bearbeitung der Aerzte auf Grund des Bäderbüchleins. Für Deutschland kam eine recht erfolgreiche Publikumsbearbeitung nach ausgewählten Adressen zustande.

Zufolge ausführlicher und langwieriger Verhandlungen konnte in diesem Jahr zunächst nur ein erstes Verzeichnis der klimatischen Höhenkurorte mit ihren klimatischen und medizinischen Indikationen erstellt werden. Es umfaßt vorläufig etwa 25 Stationen. Diese Zusammenstellung konnte noch in der Dokumentationsmappe »Schweiz« aufgenommen werden.

Damit dürfte der Ausgangspunkt zu einer intensiveren Zusammenarbeit mit dem Verband der Klimakurorte und für klimatische Fragen überhaupt gegeben sein.

6. Sport

Erfreulicherweise konnten für die Skischulen wiederum die speziellen Bundessubventionen beansprucht werden, was eine wesentliche Belebung des ganzen Skischulbetriebes nach sich zog.

Der Skischulleiterkurs fand erstmalig im Kanton Wallis, und zwar in Zermatt statt. Es beteiligten sich im Uebungstrupp 350 Personen zuzüglich Skilehrer und Kandidaten (100 Personen), so daß wir 1952 auf den größten bisherigen Skischulleiterkurs hinweisen können. Dieser Anlaß wurden denn auch zu einer ausgedehnten Radiowerbung benutzt (siehe Kapitel Radio).

Es sind Bestrebungen im Gange, die nationalen Skitechniken zu vereinheitlichen, und zwar zeigte sich das bereits anlässlich einer internationalen Aussprache in Zürs. Den nächsten Kongreß hat die Schweiz übernommen, und man wird darnach trachten, den Nationalismus wenigstens im Skischulwesen zu beseitigen.

Traditionsgemäß unterstützten wir die Einladung ausländischer Kinder am Jugendskilager in der Lenk, durchgeführt vom Schweizer Skiverband.

Die im letzten Jahr begonnene Verbesserung der Uebermittlung der Schneemeldungen durch den Telex-Dienst der Swissair hat sich

bewährt, und er wurde in diesem Jahr auf weitere Agenturen ausgedehnt (Paris, London).

Die Bergführeraktion, für die auch im Sommer 1952 die Bundessubvention Gültigkeit hatte, konnte dank der ausgezeichneten Witterung eine erfreuliche Wirkung ausüben durch eine stärkere Beanspruchung von Bergführern. Trotzdem wurde nicht der ganze zur Verfügung stehende Subventionsbetrag beansprucht. Die Durchführung der ganzen Aktion lag technisch in den Händen des Schweizerischen Skischulverbandes.

Die Wanderwegaktion zeigt als weiteren erfreulichen Fortschritt und auf Grund von früheren Bemühungen die Markierung von Bergpässen. Für 1952 konnte dank der Unterstützung von weiteren Interessenten, wie dem TCS und den beteiligten Kantonen, der Gotthardpaß als Wanderweg durchgehend markiert werden. Das internationale Projekt »Tour du Mont Blanc«, von dem bereits im letzten Jahresbericht die Rede war, ist noch nicht markiert, wohl aber in der Planung aufgenommen.

7. Erziehung

Das Berichtsjahr war für die Institutionen unseres privaten Erziehungswesens ein sehr günstiges. Sowohl aus der Westschweiz als auch aus der deutschen Schweiz wird ein überdurchschnittlich hoher Besetzungsgrad der Institute und Heime gemeldet, der teilweise sogar zur Abweisung von Gästen führte. Leider besteht aber auf diesem Gebiete keine Statistik, so daß man sich mit Schätzungen begnügen muß. Aus diesen letzteren geht hervor, daß hinsichtlich der ausländischen Gäste in unseren Instituten wie schon im Vorjahr diejenigen aus Italien an der Spitze stehen. Es folgen die USA und Deutschland, hauptsächlich was jüngere Schüler anbelangt. Der erhebliche Rückgang von Schülern aus Großbritannien war zu erwarten, hingegen ist eine Zunahme von solchen aus den lateinamerikanischen Ländern festzustellen. Bei den Kinderheimen entsprach die Lage annähernd der letztjährigen.

Sehr befriedigend war auch der Besuch der Ferienkurse an den Universitäten. Die Universität Genf führte erstmals ein »Séminaire d'institutions internationales« in englischer Sprache durch, dem ein voller Erfolg beschieden war. Nach wie vor erfreuen sich die schweizerischen Universitäten eines sehr starken Besuches von seiten ausländischer Studierender: von insgesamt 15 497 immatrikulierten Studenten entfallen 4004 auf Ausländer, wovon 825 auf Nordamerikaner und 814 auf Deutsche.

Die Zweigstelle Lausanne war auch im Berichtsjahr bestrebt, mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln das private und öffentliche Erziehungswesen der Schweiz im Ausland bekanntzumachen. Sämtliche Agenturen der SZV, die Gesandtschaften und Konsulate der Schweiz und diejenigen fremder Länder bei uns wurden mit dem einschlägigen Werbe- und Auskunftsmaterial versorgt. Das uns von den einzelnen Instituten überlassene Material ist hiefür jedoch mengenmäßig zu knapp. Die Broschüre über das private Erziehungswesen der Schweiz wurde im Frühjahr in einer Auflage von 15 000 Exemplaren neu herausgegeben. Diese Broschüre sowie diejenige über die Universitäten nebst einigen Merkblättern bilden nach wie vor die Grundlage unserer Werbeaktionen. Verschiedenen Interessenten aus dem Ausland, darunter Herrn Harold Fields, dem Präsidenten des Board of Examiners, Board of Education, New York, konnten wir den persönlichen Besuch von einer Reihe von Instituten ermöglichen. Sehr enge und fruchtbare Beziehungen unterhielten wir nicht nur mit den Direktoren dieser Institute selbst, sondern auch mit Herrn Paul Cardinaux, dem Präsidenten des Verbandes Schweizer Erziehungsinstitute und Privatschulen, dessen Sitz nunmehr in Lausanne ist.

8. Kulturwerbung

Unsere propagandistische Mitarbeit wurde auch 1952 in starkem Maße kulturellen Veranstaltungen geliehen, wie dem Narzissenfest in Montreux, verschiedenen großen Kunstausstellungen und den musikalischen Festanlässen. Diesen speziell war ein achtseitiger Faltprospekt gewidmet, der auf Programme und Mitwirkende auf-

merksam machte und der in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Interessenten in deutscher, französischer und englischer Version in einer Gesamtauflage von 80 000 Exemplaren erschien, wovon 20 000 durch die SZV verteilt wurden.

Wie stets kam unser Land mit all seinen kulturellen Institutionen, mit den Zeugen seiner Vergangenheit, mit seinem Volkstum in unseren Drucksachen, durch den Photo-, Film- und Schaufensterdienst in überaus reichem Maße zur Geltung. Unsere Revue »Die Schweiz« wies unter anderem speziell auf die neue Heimatwerkschule Richterswil, die Ausstellung »Schwarz-Weiß« in Lugano, die Weltausstellung der Photographie in Luzern, das neuerbaute Kurtheater in Baden, das Rietbergmuseum in Zürich, die Feier der 300jährigen Unabhängigkeit des Unterengadins hin; besondere Aufmerksamkeit ließ sie den beiden ihrer 600jährigen Zugehörigkeit zum eidgenössischen Bund gedenkenden Ständen Glarus und Zug zukommen, und auch die Musik-Festwochen, vor allem diejenigen von Luzern und Zürich, fanden gebührende Beachtung. Einem kulturellen Thema eigenster Art war, wie an anderer Stelle erwähnt, das Oktoberheft mit seiner Betrachtung der »römischen Schweiz« eingeräumt; im Novemberheft kam anderseits das Kunstgewerbe geschlossen zum Wort. Wie immer verdient auch die regelmäßig erscheinende Theaterchronik Erwähnung.

Zum fünften Mal trafen sich Ende August zahlreiche — diesmal gegen 80 — vor allem belgische und französische, aber auch dänische und selbst überseeische Teilnehmer an der von uns unter dem Patronat des Eidg. Departementes des Innern organisierten Internationalen Kunstwoche. In achttägiger, sehr genußreicher Fahrt, von der alle begeistert waren, lernten die ausländischen Kunstreunde die Schätze des Tessins und Graubündens kennen.

Mit den Förderern kultureller Bestrebungen, der Stiftung Pro Helvetia, dem Auslandschweizerwerk NHG, Heimatschutz und Trachtenvereinigung, den wissenschaftlichen Gesellschaften usw. wurde wiederum sehr enger Kontakt gepflogen. Die Fühlungnahme erfolgte stets im Geiste besten Einvernehmens und im Bestreben, Doppelspurigkeiten zu vermeiden.

9. Hotellerie

Schon im Jahre 1951 haben wir in enger Zusammenarbeit mit den Agenturen eingehende Studien über die schweizerischen Preisverhältnisse im Vergleich mit dem Ausland durchgeführt. Diese Arbeiten wurden auch 1952 fortgesetzt und erstreckten sich über die Preise für Transporte, für Unterkunft und Verpflegung sowie für Extras und Nebenausgaben. In einem ausführlichen Exposé konnten wir eindeutig den Nachweis liefern, daß die diesbezüglichen Preise in der Schweiz im Vergleich mit acht anderen, am europäischen Tourismus maßgebend beteiligten Ländern sich auf einer mittleren Stufe bewegen. Dem Resultat dieser Enquête verschafften wir direkt und mit Hilfe unserer Agenturen durch alle uns zur Verfügung stehenden Werbemittel eine weitgehende Publizität im Ausland und konnten damit dem verhängnisvollen Ruf der Schweiz, ein teures Reiseland zu sein, mit durchschlagendem Erfolg begegnen. Auch haben wir immer wieder darauf hingewiesen, daß über 90 Prozent aller schweizerischen Gaststätten die unteren und mittleren Minimal-Pensionspreise offerieren und daß der Anteil der Klein- und Mittelbetriebe bis maximal 50 Betten am Gesamtbestand unseres Gastgewerbes ein ganz überwiegender ist.

V. Tätigkeit der Zweigstelle Lausanne

Die Tatsache, daß die Schweiz heute ein preiswertes Touristen- und Ferienland ist, war die Richtlinie unserer Werbung während des ganzen Berichtsjahres. Wir haben daher jede sich uns bietende Gelegenheit wahrgenommen, diese Tatsache in dem uns zugewiesenen Tätigkeitsgebiet bestmöglich bekanntzumachen. Der Reiseverkehr von Frankreich nach der Schweiz war 1952 erheblich, doch wäre er vermutlich noch größer gewesen, wenn die französische Regierung die freie Devisenquote für die Bewohner von 22 benachbarten und nahen Departemente nicht auf Sfr. 50 ab 8. Februar reduziert hätte. Gemeinsam mit den dort ansässigen Reisebüros rich-